

## Partizipation mit Kindern, aber wie?

Prof. Katharina Prelicz-Huber  
Dozentin und Projektleiterin

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit



## Partizipation mit Kindern – warum ?

- Partizipation gilt für Erwachsene UND Kinder !
  - Grundrecht und Basis einer demokratischen Gesellschaft
  - Gemeindeentwicklung interessiert
  - Identifikation mit der Umgebung
  - Betroffene werden zu Beteiligten
  - Verhinderung bzw. Minimierung von Fehlplanungen (Zeit-/Kostenfaktor)
- Zukunftsfähigkeit einer Gemeinde misst sich an der Einbindung der Jugend
- Kinder sind die Erwachsenen von morgen !



- Art. 12

- Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung **in allen das Kind berührenden Angelegenheiten** frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.
- Zu diesem Zweck wird dem Kind insbesondere Gelegenheit gegeben, in allen das Kind berührenden Gerichts- oder Verwaltungsverfahren entweder unmittelbar oder durch einen VertreterIn oder eine geeignete Stelle im Einklang mit den innerstaatlichen Verfahrensvorschriften gehört zu werden.



- Kinder...

- kennen die (attraktiven) Spiel- und Grünräume
- meiden gefährliche Strassen und dunkle Ecken
- sind ExpertInnen in eigener Sache
- sind die Seismografinnen der Erwachsenen
- erkunden gerne ihr Quartier
- sind detailgenaue BeobachterInnen
- haben Ideen für die Quartierentwicklung
- helfen bei der Umsetzung gerne selber mit
- Kinder finden oft unkonventionelle und tragfähige Lösungen
- Sind neugierig



**Wie**

nachhaltig  
 zukunftsorientiert  
 ressourcenorientiert  
 ganzheitlich

**Mitwirkungsbeispiele**

Kindergärten  
 Schulen  
 Freizeiteinrichtungen  
 Strassenumgestaltung  
 Unterführungen  
 Hotels  
 Kinderparlament  
 Schulreglemente  
 etc.



**Mitwirkende**

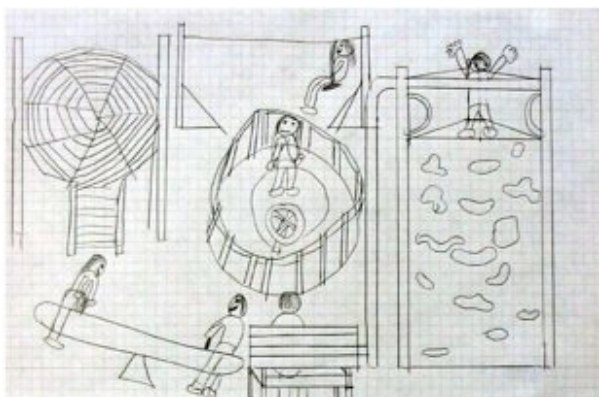
Schule  
 Jugendarbeit  
 Jugendverbände  
 Unterstützt durch  
 Partizipationsfachleute  
 etc.

**Wo**

Wohnen  
 Wohnumfeld  
 Verkehr  
 Wirtschaft  
 Umwelt  
 Bildung  
 Integration  
 Kultur  
 Politik  
 Menschen  
 Freizeit



**Kinder-/Jugendplanungsgruppe  
 Kinderdetektive**



**Zukunftswerkstatt  
 Planungswerkstatt**



● Vorgehen:

- Planungs-/Zukunftswerkstatt zum gesamten Entwicklungsprozess
- Kinderdetektive
- Planungsgruppen zu einzelnen Projekten
- Umsetzung der einzelnen Projekte: je eine Kinder-/Jugendplanungsgruppe



● Hauptwünsche 3./4. Klasse:

- Tiere, Zoo
- Natur, Wälder, Grünflächen
- Kino
- Spielgeräte
- FussgängerInnen-Streifen und 20-30er Zonen
- Liebe Leute, keinen Streit, keine Gewalt
- Genug für die Armen
- Keinen Abfall
- Jugendhaus, Freizeitaktivitäten



● Hauptwünsche 5./6. Klasse:

- Kinderdisco
- Kino
- Ganzjähriger Vergnügungspark
- Mehr Spielgeräte bei Allmend und Oberstufenschulhaus
- Alpmare und 10-Meter-Sprungbrett
- 7-Sterne-Hotel mit Pool für Kinder und Jugendliche
- Go-Kart-Bahn
- Rodelbahn
- Alte Häuser abreißen/renovieren



● Hauptwünsche Oberstufe:

- Jugendhaus, Bar, Disco
- Jugendparlament
- Mehr Lehrstellen
- Sport (Halle, Aktionen, Förderung, Plätze)
- Öffentliche Plätze, Freizeiträume
- Parties
- Einkaufen, Shoppen, Läden
- Schulhaus (Gestaltung, Renovation, Kiosk, Kästen)
- Mehr Natur
- Badi
- Bus (Gratisbillette für Jugendliche, Nachtbus)



● Vorgehen:

- evtl. zum Einstieg: Zukunftswerkstatt
- evtl. Kinderdetektive
- Kinder-/Jugendplanungsgruppen für Planung und Umsetzung
- Präsentation Projektrahmen
- Herstellung von Modellen (Planungswerkstatt)
- Konkretisierung durch Fachleute
- Vernehmlassung durch Kinder-/Jugendplanungsgruppen
- Ausführung durch Fachleute
- Einbezug von Kindern und Jugendlichen bei der Umsetzung



● Chancen (kinderfreundlich)

- Kinder wirken an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes aktiv mit und werden dadurch Beteiligte
- Eine kinderfreundliche Stadtentwicklung führt zu entwicklungsgerechten Lebensbedingungen (Bewegung, Lebensräume, etc.)
- Kinder verfügen über Spiel- und Bewegungsräume

● Risiken (kinderfeindlich)

- Fehlende Freiräume
- Vertreibung der Kinder
- Flucht der Kinder in virtuelle Welten
- Isolation
- Bewegungsarmut und Dickleibigkeit
- Fehlende Beziehung zum Lebensumfeld
- Institutionalisierung bzw. Verbürokratisierung von Kinderanliegen



- **Erfolgskriterien für Kinder**

- Beteiligung mit Wirkung
- Klare Rahmenbedingungen und Zielsetzungen
- Geregelte Kompetenzen
- Flexible Beteiligung
- Unkonventionelle Wege
- Offenheit und Transparenz
- Kontinuität
- Schnittstellen-Kooperation
- Einbezug von Partizipationsfachleuten
- Interdisziplinarität
- Schnelle Umsetzung

- **Stolpersteine der Erwachsenen**

- Instrumentalisierung und Manipulation der Kinder
- Lange Verfahrensprozesse
- Scheinpartizipation
- Dominanz von ökonomischen, verkehrstechnischen, politischen Interessen
- Keine verbindliche Verankerung

